

Vf. selbst ist diese Problematik sicher nicht entgangen, er hat deshalb auf eine eigentliche Zusammenfassung verzichtet, was aber den Leser am Ende auch wieder ratlos läßt.

W. H.

Bernard S. Bachrach, *Early Medieval Jewish Policy in Western Europe*, Minneapolis 1977, University of Minnesota Press, XI u. 213 S., \$ 17,50. – In der Absicht, die Geschichte der Juden in Europa nicht als Geschichte einer gequälten und verfolgten, ihre Geschicke bloß passiv hinnehmenden unbedeutenden Minderheit zu schildern, die unter dem Diktat einer mächtigen Kirche und starker Herrscher stand, dreht der Vf. den Spieß kurzerhand um und sieht im frühen MA (bis ca. 877) in Spanien, in Italien und im Frankenreich blühende, reiche und mächtige jüdische Gemeinden am Werk, die die Herrscher zwangen, sich mit ihnen entweder durch eine positive Judengesetzgebung zu arrangieren (so Karl d. Gr., Ludwig d. Fr.) oder sie als Machtfaktor zu beseitigen (Spanien). Daß dieses Bild der Geschichte nur gewaltsam mit den Quellenaussagen in Einklang zu bringen ist, liegt auf der Hand. Es wimmelt derart von Mißverständnissen, Fehlern, unbewiesenen Behauptungen und halsbrecherischen Kombinationen, daß es nicht lohnt, ins Detail zu gehen, und es genügen mag, auf Rezensionen hinzuweisen, die das Nötige zu diesem Buch festgestellt haben: G. Kisch, in: HZ 208 (1979) S. 149–152; G. I. Langmuir, in: *Speculum* 54 (1979) S. 104–107; J. N. HillgARTH, in: *Journal of Theological Studies* 30 (1979) S. 348f.

A. P.

Pierre Riché, *Die Welt der Karolinger*, übersetzt und hg. von Cornelia und Ulf Dirlmeier, Stuttgart 1981, Reclam Verlag, 392 S., DM 29,80. – Das Buch ist die deutsche Übersetzung von Richés DA 30, 629f. angezeigtem Werk. Dankenswerterweise haben die Herausgeber nicht nur eine kundige und gut lesbare Übersetzung geliefert, sondern auch ein Register neu erstellt, die Literaturangaben, die im Original stark auf die französische Forschung beschränkt waren, vermehrt und die Anschaulichkeit des Bandes durch die Aufnahme von Abbildungen gesteigert.

W. H.

Josef Fleckenstein, *Das großfränkische Reich: Möglichkeiten und Grenzen der Großreichsbildung im Mittelalter*, HZ 233 (1981) S. 265–294, streicht in einem weitgespannten Überblick die Grundlinien der merowingisch-karolingischen Reichsgeschichte vom späten 5. bis zum späten 9. Jh. heraus. Im ersten Teil liegt das Hauptgewicht auf den integrativen Elementen, die das Reich Chlodwigs und Karls d. Gr. allen anderen germanischen Staatsbildungen überlegen machten; im knappen zweiten Teil geht es um die Desintegration des 9. Jh., die sich im Grunde auf die staatlichen Institutionen der zentralen Ebene beschränkte, aber die politisch-soziale Ordnung und die geistige Einheit des imperium Francorum kaum berührte.

R. S.

Mikl. V. A. R. y, *The Politics of the Frankish-Lombard Marriage Alliance*, *Archivum Historiae Pontificiae* 19 (1981) S. 7–26, schildert die Bemühungen der Mutter Karls d. Gr. Bertrada, in den Jahren 769/70 durch die Verheiratung Karls mit einer namentlich unbekannten Tochter des Langobardenkönigs Desiderius die dauernden Spannungen zwischen Franken, Langobarden und dem jungen Kirchenstaat zu beseitigen, sowie das schnelle Scheitern dieses Versuchs, als Karl d. Gr. 771 seine lango-